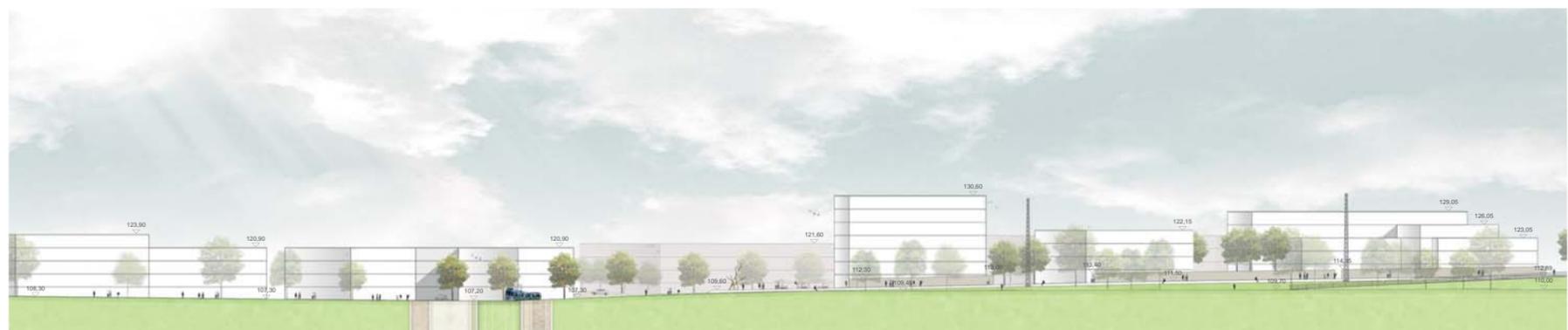




Vogelperspektive Blick in Richtung Eppelheimer Dreieck

Lageplan M 1:500



Schnittansicht A-A' M 1:500

Situation
 Die Bahnhofsanlage befindet sich auf dem ehemaligen Rangier- und Güterbahnhof im südwestlichen Bereich der Heidelberger Innenstadt und stellt eines der größten und modernsten Stadtentwicklungsprojekte in Deutschland dar. Die Bahnhofsanlage West bildet mit dem Eppelheimer Dreieck den westlichen Auftakt der Bahnhofsanlage und knüpft mit der Eppelheimer Straße an die Grüne Meile und dem Langen Anger an. Mit der Neugestaltung der Freiräume und dessen angrenzenden Flächen verfolgt der Entwurf die Absicht, qualitative Freiräume zu schaffen, die ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität gewährleisten und zugleich den Anforderungen und Bedürfnissen aller Bewohner und Besucher der Bahnhofsanlage gerecht wird.

Konzept
 Das Freiraumkonzept für die Bahnhofsanlage West greift das vorhandene Konzept der individualisierten Freiräume auf und führt Sie wie an einer Perlenkette aufgenäht durch das gesamte Areal bis hin zum Eppelheimer Dreieck durch. Die Freiräume selbst sollen die landschaftlichen Charaktere Heidelbergs wahrnehmbar machen und darüber hinaus die historischen Spuren des Güterbahnhofes als Besonderheiten in Szene setzen. Die charakteristische landschaftliche Exposition wird zum thematischen Grundmotiv des Entwurfs, typische Elemente der Landschaft werden interpretiert und zusammen mit historischen Relikten in eine urbane Figur transformiert. Auf diese Weise gelangen die Neckarinsel, der Odewald und das landschaftlich genutzte Pfaffengrunder Feld in die Stadt und verwandeln sich in moderne, urban nutzbare Freiraumelemente. Der Güterbahnhofcharakter der Bahnhofsanlage wird somit um drei prägnante Landschaftsbilder bereichert.

Eppelheimer Terrasse – Odewald
 Auf der Eppelheimer Terrasse entsteht ein großzügiger Baumhain; ein landschaftlicher Sehenswürdigkeit mit spektakulärer Topographie und bizarren Gehölzformationen, der eine Vielfalt an generationsübergreifende Nutzungen aufnimmt und ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität schafft. Mit dem Spielkonzept werden die Potentiale der Eppelheimer Terrasse als ein besonderer Ort inszeniert. Im Wechselspiel der Bäume entstehen vielfältige Situationen, die ein spielerisches Erlebnis der Natur im Wald vermitteln. So verwandelt sich ein Teil der Flächen in einen verzauberten „Märchenwald“, in dem sich die unterschiedlichsten Waldbewohner versammeln: Fliegenpilze, Wildschweine und Vögelsterne entwickeln sich zu individuellen Spielobjekten für Groß und Klein. In und unter den Hügeln entstehen kleine höhlenartige Öffnungen, die das Thema des Odewaldes aufgreifen und verstärken. Sie bieten Raum zum Verstecken, Klettern und Toben. Als Reminiszenz an die Historie des Ortes werden alte Güter Container neu interpretiert und als Café und Aussichtsplattform mit Blick in die offenen Landschaft umgewandelt. Der Höhenversprung zur Eppelheimer Straße wird bewusst mit einer großzügigen Sitz- und Stufenanlage aus Holz inszeniert um einen Sicherheitsabstand zur Eppelheimer Straße zu gewährleisten.

Spitzes Eck – Neckarinsel
 Das Spitzes Eck nimmt das Thema der Neckarinsel auf, die je nach Niederschlagsintensität in oder am Wasser liegt. Eine klar definierte Bauminsel in der Platzfläche formuliert eine grüne Intarsie und setzt den Baukörper ein räumliches Volumen entgegen. Die Platzfläche selbst wird aus einem Netz von leicht geneigten Dreiecksflächen gebildet. Hoch- und Tiefpunkte sind so gedacht, dass das Regenwasser, je nach Intensität des Ereignisses, kleinere oder größere Wasserflächen bildet, die über Verdunstung langsam wieder austrocknen oder händisch abgelassen werden kann. So entsteht eine multifunktionale Platzfläche die für kleine und große Veranstaltungen flexibel genutzt werden kann. Bei hohem Niederschlagsaufkommen kann auch die ganze Platzfläche unter Wasser gesetzt werden, so dass die Bauminsel nur noch über einen schmalen Weg trockenen Fußes erreichbar ist. Ein immer wieder wechselndes Bild spiegelt sowohl die Dynamik sowie den Transformationsprozess des alten Güterbahnhofes wieder.

Eppelheimer Dreieck – Pfaffengrunder Feld
 Das Spitzes Eck findet neben der eigentlichen Platzfläche auf der baumgesäumten Fläche statt. Übergröße Piratenschnitzerei und gestrandete Fässer verwandeln die Fläche zur spannenden Schatzinsel. Auf 1200 m² haben die Kinder nun Platz zum Toben – mit Spielgeräten von der Schaukel über Hängematte bis hin zur Hängematte. Die Dekoration aus Holzpalmen, Schatztruhen und Schätzen sorgt für Südwestemphäre in der Bahnhofsanlage.

Eppelheimer Dreieck – Pfaffengrunder Feld
 Das Eppelheimer Dreieck wird als großzügige Platzfläche angelegt, die sich als Balkon aus dem vorhandenen Gelände der Bahnhofsanlage entwickelt und atemberaubende Blicke über das Pfaffengrunder Feld bietet. Die Platzfläche selbst bilden den westlichen Auftakt in die Bahnhofsanlage und wird in Anlehnung an die angrenzenden Felder freigelegt. Hier finden Märkte, Feste und andere Events eine großzügig bemessene Fläche. Ein Wasserspiel aus Fontänen bespielt den Platz und kann gegebenenfalls ausgestellt werden um eine multifunktionale Nutzung zu gewährleisten. Aus den Fugen des Pflasters springt das Wasser mal als Strahl, mal als Nebel, in unterschiedlichen Höhen hervor.

Materialität
 In den allgemeinen Straßen- und Erschließungsräumen wird eine Verwendung schlichter, eleganter Materialien favorisiert – in Erwartung den vielfältigen Platzgestaltungen und Fassaden sollten sich die Dominanz der Beträge zurücknehmen. Für die Platzflächen schlägt der Entwurf eine Vielfalt an unterschiedlichen Materialien aus Betonwerkstein vor. Im Gegensatz zu den befestigten Plätzen schlägt der Entwurf für die Eppelheimer Terrasse und der eigentlichen Spielinsel am Eppelheimer Dreieck einen wassergebundenen Platz- und Wegbelag vor. Die Beleuchtung der Bahnhofsanlage erfolgt ruhig und zurückhaltend. Die Beleuchtung der Geh- und Platzflächen erfolgt größtenteils über dezente Lichtstellen die ausreichend Helligkeit in den Geh- und Platzbereichen bieten. Die baumgesäumte Eppelheimer Terrasse wird durch Polen- und Bodenleuchteleuchten inszeniert.

Städtebau
 Neben den prägnanten Freiraumtypologien zeichnet der städtebauliche Entwurf einen Rhythmus von städtischen, öffentlichen Platzflächen, die als entzerrte Zugänge in das Quartier positioniert sind. Hier mischen sich die Bewohner und die Angestellten der Büros, die Gäste und Besucher des Quartiers. Hier sind gezielt die Gastronomie und Ladengeschäfte angeordnet, um die Lebendigkeit der Plätze zu gewährleisten und dem Mischgebiet mit seinen verschiedenen Nutzergruppen einen Ort des Miteinanders anzubieten.

Die bestehenden Gebäudeteile aus der Rahmplanung und den bereits realisierten Baufeldern werden aufgegriffen und innerhalb des Ideentells im nördlichen Bereich weitergeführt. In den Baufeldern ED6, ED7 und ED8 werden Mischnutzungen mit Einzelhandelsnutzungen im Erdgeschoss möglich die sich auch in ihrer Ausrichtung nach Norden an den bereits bestehenden großzügigen Einzelhandelsnutzungen orientieren. Im Nordwesten wird das Baufeld durch einen gestaffelten Baukörper abgeschlossen. Die darin vorgesehenen Wohnnutzungen erhalten durch die erhöhte Geschosshöhe einen freien Blick der sich in Richtung Süden dem Landschaftsraum öffnet.

Der südliche Bereich des Ideentells (Baufeld ED9) orientiert sich in seiner städtebaulichen Anordnung an den im Südwesten anschließenden Baufeldern und ist überwiegend für Wohnnutzungen vorgesehen. Die aufgenommene Struktur wird in westliche Richtung auf- und endet in einem hohen Kopfbau der sowohl den Abschluss der Bebauung bildet, als auch den Übergang in den Freiraum darstellt. Auch in diesem Baufeld findet eine Höhenstaffelung innerhalb der Gebäudeanordnung statt, die sich zum einen nach den Erschließungswegen richtet, jedoch auch Bezüge zum angrenzenden Frei- sowie dem südlich angrenzenden Landschaftsraum herstellt.



Spitzes Eck M 1:200



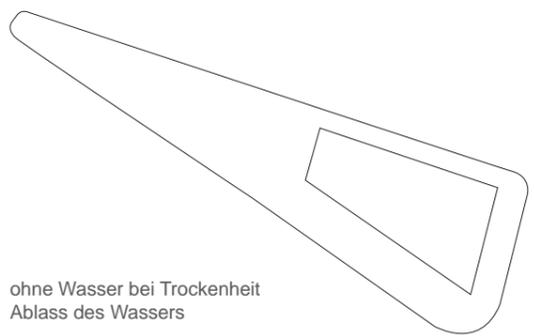
Spitzes Eck, Blick in Richtung Spielfeld



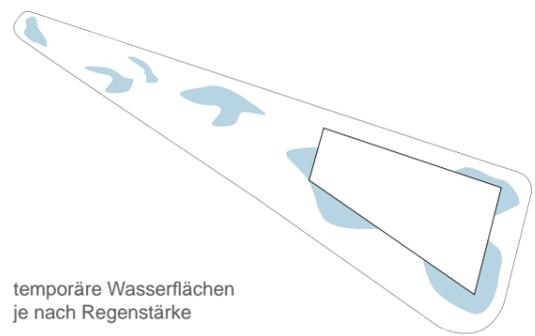
Schnittansicht B-B' M 1:200



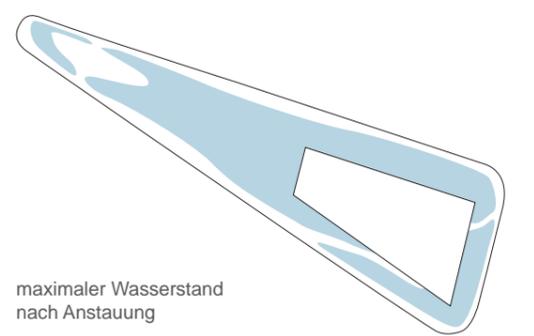
Detail M 1:50



ohne Wasser bei Trockenheit Ablass des Wassers



temporäre Wasserflächen je nach Regenstärke



maximaler Wasserstand nach Anstauung

Entwicklungsszenario



Detail M 1:50



Eppelheimer Dreieck M 1:200



Eppelheimer Dreieck, Blick in Richtung Westen



Schnittansicht D-D' M 1:200



Detail M 1:50



Erschließung



Beleuchtung



Regenwassermanagement